

Geringste US-Weizenanbaufläche seit 46 Jahren

26.02.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise konnten gestern den zweiten Tag in Folge deutlich steigen. Wie schon am Vortag legten die Preise nach anfänglichen Verlusten am Abend deutlich zu. Brent schloss letztlich mit einem Plus von 2,6% bei 35,3 USD je Barrel, WTI verteuerte sich um knapp 3% auf 33,1 USD je Barrel.

Der Preissprung setzte ein, nachdem der Ölminister Venezuelas ein weiteres Treffen seines Landes mit Saudi-Arabien, Russland und Katar für Mitte März angekündigt hatte. Vor zwei Wochen hatten sich diese vier Länder auf die Deckelung der Produktion auf dem Januar-Niveau verständigt. Andere Länder haben bislang nicht erklärt, sich an diesem Abkommen beteiligen zu wollen. Der Iran hat eine Beteiligung abgelehnt und wird seine Produktion in den nächsten Monaten erhöhen. Ähnliches gilt wahrscheinlich auch für den Irak. Was bei diesem Treffen besprochen werden soll, ist somit unklar. Um Produktionskürzungen dürfte es kaum gehen, nachdem Saudi-Arabien diese vor wenigen Tagen ausgeschlossen hat.

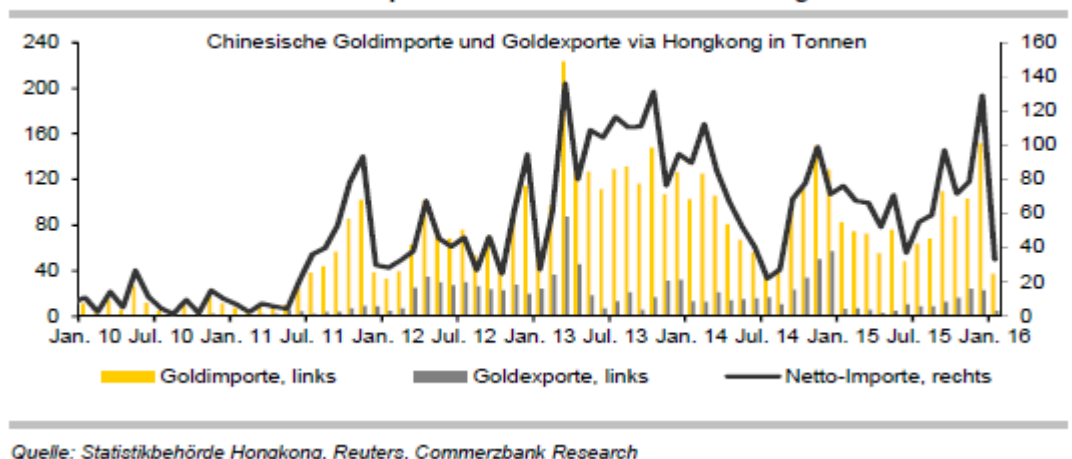
Allerdings mehren sich die Anzeichen dafür, dass es zu nennenswerten Produktionskürzungen in den USA kommen wird. Wie wir gestern berichtet hatten, haben zwei US-Schieferölfirmen die Förderung in Nord-Dakota eingestellt oder planen dies. Die US-Rohölproduktion ist inzwischen klar rückläufig und dürfte in den nächsten Wochen unter die Marke von 9 Mio. Barrel pro Tag fallen. Heute Abend veröffentlicht der Öldienstleister Baker Hughes neue Zahlen zu den aktiven Ölbohrungen in den USA. Diese sind zuletzt neun Wochen in Folge gefallen, allein in den letzten vier Wochen um knapp 100. Aktuell wird in den USA so wenig nach Öl gebohrt wie im Dezember 2009. Ein weiterer Rückgang der US-Ölproduktion ist somit vorgezeichnet.

Edelmetalle

Gold kam gestern im Zuge eines höheren Risikoappetits der Marktteilnehmer zeitweise unter Druck, holte seine zwischenzeitlichen Verluste trotz steigender Aktienmärkte im Handelsverlauf aber wieder auf. Es handelt heute Morgen bei knapp 1.240 USD je Feinunze. In Euro gerechnet kostet Gold 1.120 EUR je Feinunze. Silber zog gestern nicht mit Gold an, sondern verzeichnete am Ende des Handelstages sogar ein Minus.

Das Gold/Silber-Verhältnis ist daraufhin auf fast 82 gestiegen, der höchste Stand seit über sieben Jahren. Zur gleichen Zeit vor einem Jahr gab es für eine Feinunze Gold nur 73 Feinunzen Silber, was die relative Schwäche von Silber unterstreicht.

Gemäß Daten der Hongkonger Statistikbehörde hat China im Januar aus Hongkong auf Netto-Basis nur 33 Tonnen Gold importiert. Dies waren 57% weniger als im Vorjahr und so wenig wie seit August 2014 nicht mehr. Die Brutto-Importe lagen mit 37,4 Tonnen sogar auf dem niedrigsten Stand seit vier Jahren. Zu den geringen Importen hat wohl die Abwertung des Chinesischen Yuan beigetragen, wodurch der Goldpreis in lokaler Währung noch stärker als in US-Dollar gerechnet gestiegen ist, was wiederum den Goldappetit gebremst hat. Zudem wurde im Dezember sehr viel Gold importiert, was auf vorgezogene Käufe hindeutet. Die Veröffentlichung der Daten hatte keinen Einfluss auf den Goldpreis, zumal letzte Woche schon Daten der Schweizer Zollbehörde zu Goldexporten auf schwache chinesische Importe hingedeutet hatten (siehe TagesInfo Rohstoffe vom 18. Februar)

GRAFIK DES TAGES: China importierte im Januar deutlich weniger Gold**Industriemetalle**

Gute US-Konjunkturdaten - die Auftragseingänge langlebiger Wirtschaftsgüter stiegen im Januar stärker als erwartet - führen seit gestern Nachmittag zu einem höheren Risikoappetit der Marktteilnehmer, wovon auch die Metallpreise profitieren. Diese legen zum Wochenausklang allesamt zu. Unterstützung erhalten sie auch von den chinesischen Immobilienpreisen, die im Januar zumindest in den großen Städten des Landes weiter gestiegen sind.

Kupfer handelt bei rund 4.650 USD je Tonne. Gestern sind die Kupfervorräte in den Lagerhäusern der LME erstmals seit gut einem Jahr wieder unter die Marke von 200 Tsd. Tonnen gefallen. Seit Jahresanfang wurden die Bestände um 37 Tsd. Tonnen abgebaut, was grundsätzlich auf eine solide Nachfrage schließen lässt. Knapp zwei Drittel des Abbaus erfolgte in den asiatischen LME-Lagerhäusern und dürfte nach China geflossen sein. Die chinesischen Händler haben damit offenbar die niedrigen Preise zu verstärkten Käufen genutzt. Allerdings wurden dort in den Lagerhäusern der SHFE die Kupfervorräte seit Anfang Januar um fast 100 Tsd. Tonnen aufgebaut. Mit 276 Tsd. Tonnen liegen sie auf einem Rekordniveau. Auch die SHFE-Vorräte von Zink und Aluminium wurden in den letzten Wochen aufgestockt, wobei die Zinkbestände ein 21-Monatshoch erreicht haben.

Agrarrohstoffe

Das US-Landwirtschaftsministerium USDA hat gestern erste offizielle Prognosen zu den Anbauplänen veröffentlicht. Die US-Landwirte werden demnach in diesem Jahr nur noch 51 Mio. Morgen mit Weizen bestellen. Das sind 3,6 Mio. Morgen weniger als im Vorjahr und die niedrigste Anbaufläche seit 46 Jahren. Die Flächenschätzung liegt damit sogar unter der niedrigsten Schätzung der Marktteilnehmer vor der Veröffentlichung. Die Winterweizenfläche soll auf ein 6-Jahrestief von 36,6 Mio. Morgen fallen, bei Sommerweizen rechnet das USDA mit einem Rückgang um 5%.

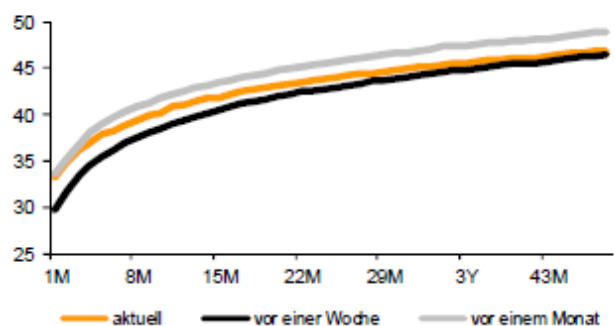
Die deutliche Flächeneinschränkung ist das Ergebnis der niedrigen Preise – der Weizenpreis an der CBOT ist diese Woche auf ein 5½-Jahrestief von weniger als 450 US-Cents je Scheffel gefallen – und der damit verbundenen geringeren Profitabilität.

Dagegen soll die Anbaufläche für Mais in diesem Jahr um 2 Mio. auf 90 Mio. Morgen steigen, nachdem sie in den vorherigen drei Jahren um insgesamt 10% gesunken war. Damit liegt die Maisfläche etwas über den Erwartungen. Zwar notiert auch der Maispreis nicht weit von einem Mehrjahrestief entfernt, offensichtlich aber hoch genug, damit der Anbau noch halbwegs profitabel ist.

Eine Rolle dabei spielt sicherlich auch, dass es in diesem Jahr den Landwirten schlichtweg an Alternativen mangelt, da andere Getreidepreise sogar noch stärker gefallen sind. Bei Sojabohnen soll die Anbaufläche bei 82,5 Mio. Morgen stagnieren. Hier war im Vorfeld mit einer leichten Flächenausweitung gerechnet worden. Heute wird das USDA die jeweiligen Ernteschätzungen bekanntgeben.

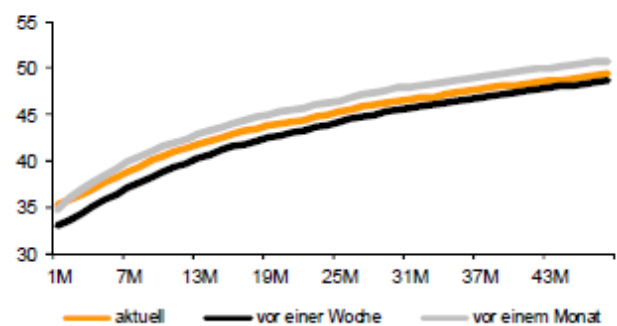
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



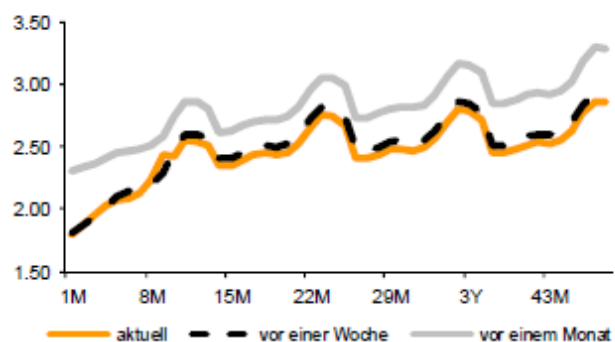
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



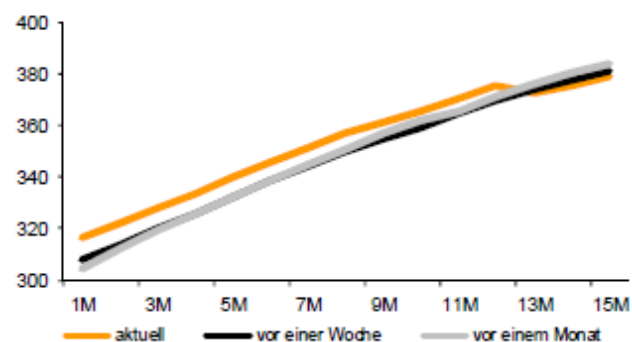
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



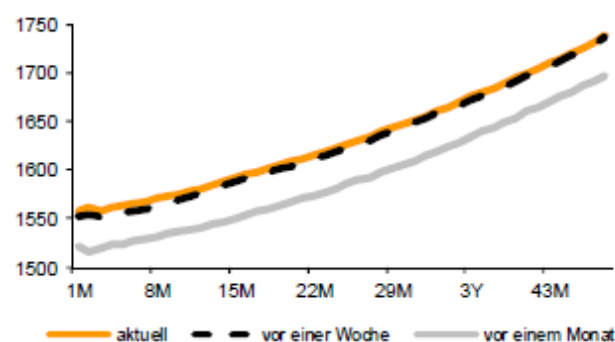
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



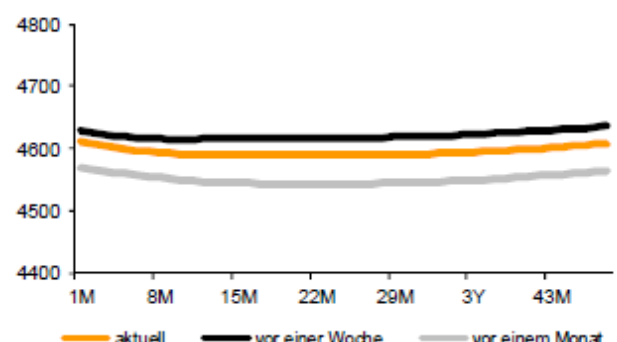
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



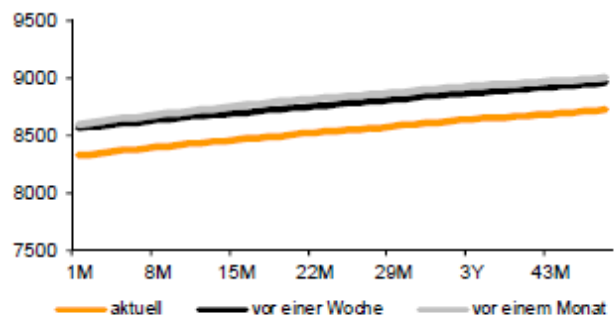
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



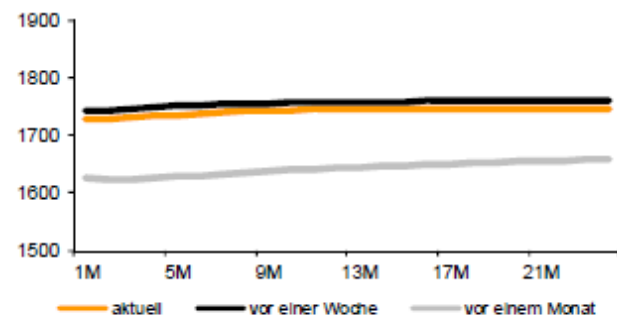
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



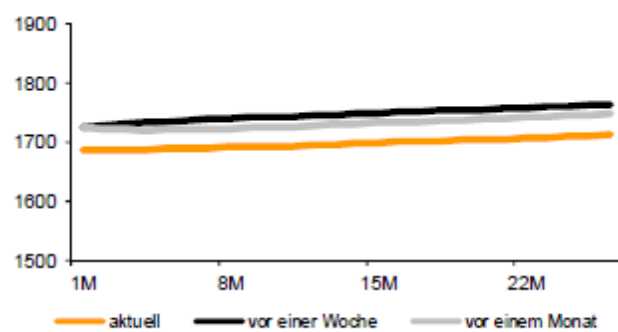
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

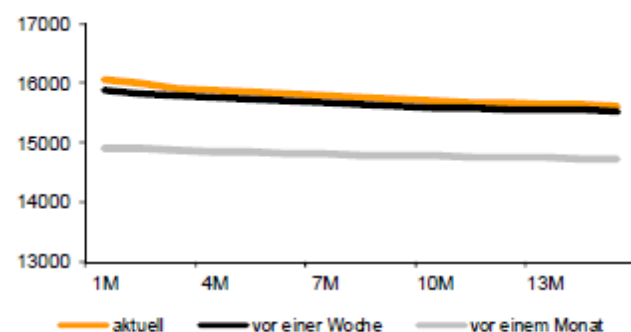


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

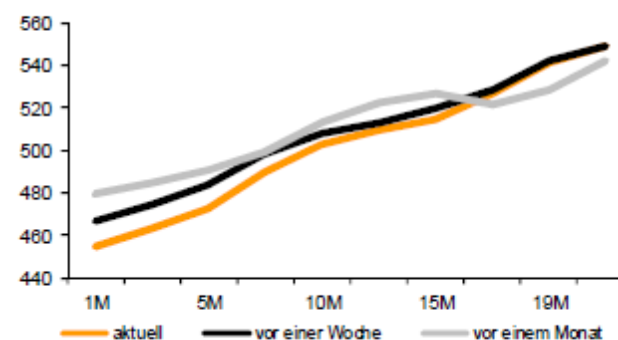
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



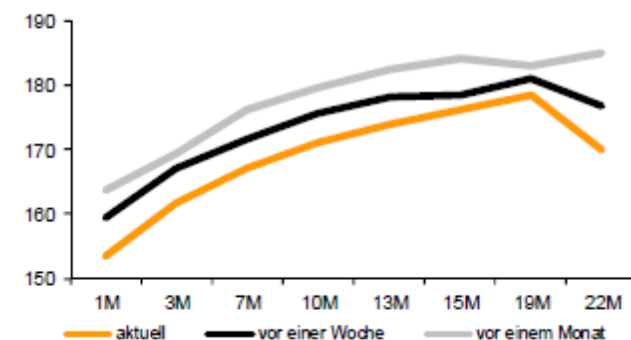
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



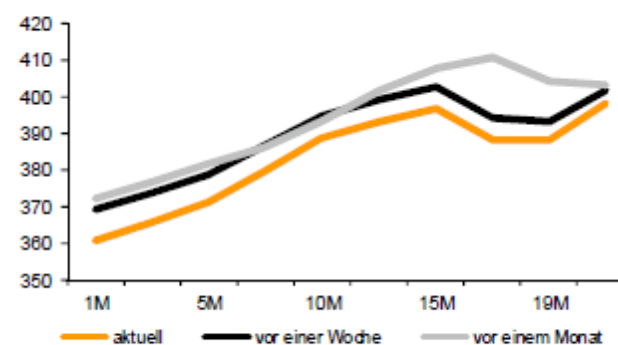
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



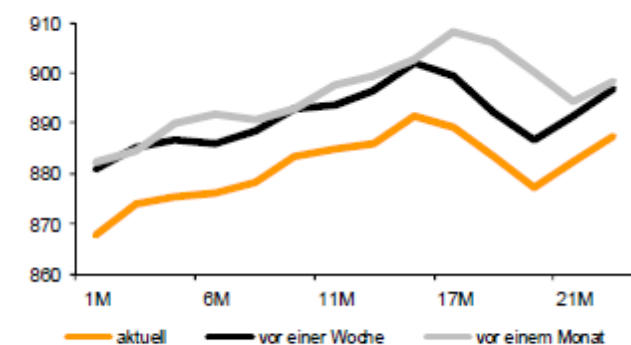
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (LIFFE)



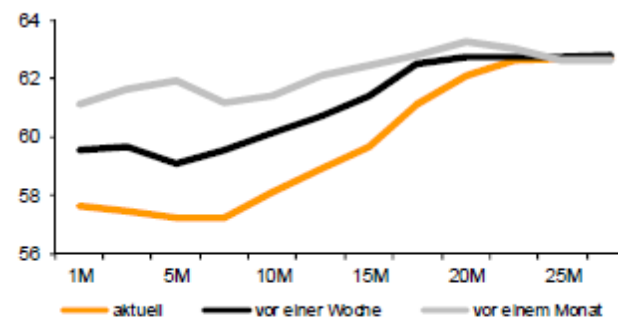
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



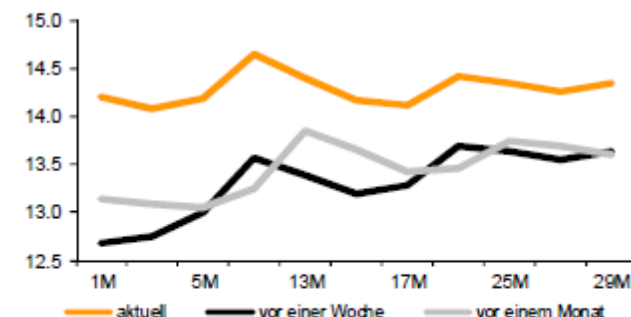
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	35.3	2.6%	6.9%	11.0%	-41%
WTI	33.1	2.9%	11.9%	5.4%	-31%
Benzin (95)	335.0	3.4%	0.6%	-8.0%	-40%
Gasöl	307.3	1.7%	2.8%	11.8%	-46%
Diesel	304.8	1.8%	-3.6%	13.1%	-48%
Kerosin	354.5	1.7%	1.7%	15.3%	-41%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	1.79	-3.8%	-0.6%	-17.8%	-34%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1557	-0.6%	1.3%	4.9%	-13%
Kupfer	4601	-0.9%	-0.1%	1.7%	-22%
Blei	1686	-0.3%	-1.3%	3.4%	-3%
Nickel	8340	-2.1%	-1.5%	-2.5%	-41%
Zinn	15900	-0.6%	1.4%	12.9%	-12%
Zink	1730	-1.4%	-0.3%	9.4%	-16%
Edelmetalle 3)					
Gold	1233.0	0.3%	0.9%	10.5%	2%
Gold (€/oz)	1119.0	0.3%	1.5%	8.6%	4%
Silber	15.1	-0.6%	-1.6%	4.1%	-9%
Platin	926.5	-1.2%	-1.8%	5.4%	-22%
Palladium	486.9	-0.2%	-3.4%	-2.2%	-40%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	153.5	0.2%	-3.9%	-8.1%	-17%
Weizen CBOT	454.0	0.7%	-2.0%	-6.2%	-9%
Mais	360.5	-1.1%	-3.2%	-2.4%	-7%
Sojabohnen	865.5	-0.5%	-1.9%	-1.0%	-15%
Baumwolle	57.8	0.4%	-1.8%	-6.1%	-12%
Zucker	14.20	2.3%	11.3%	1.3%	2%
Kaffee Arabica	116.2	-0.7%	-3.7%	-0.3%	-17%
Kakao (LIFFE, €/t)	2195	0.9%	4.1%	7.1%	10%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1018	0.0%	-0.7%	1.7%	-1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	507607	-	0.7%	4.3%	17%
Benzin	256457	-	-0.9%	4.7%	7%
Destillate	160715	-	-1.0%	-2.3%	29%
Ethanol	23105	-	-0.5%	5.3%	7%
Rohöl Cushing	65066	-	0.5%	1.4%	34%
Erdgas	2584	-	-4.3%	-21.6%	33%
Gasöl (ARA)	3378	-	-1.3%	-4.5%	7%
Benzin (ARA)	1292	-	2.6%	32.2%	58%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2777450	-0.2%	-0.6%	-1.5%	-30%
Shanghai	316712	-	4.3%	5.8%	68%
Kupfer LME	199250	-1.6%	-5.1%	-16.6%	-32%
COMEX	67618	0.0%	-0.7%	3.3%	273%
Shanghai	276023	-	-0.3%	42.1%	78%
Blei LME	215875	-0.8%	4.8%	14.9%	1%
Nickel LME	443010	-0.5%	1.1%	-1.5%	4%
Zinn LME	3850	0.0%	-5.8%	-35.2%	-65%
Zink LME	488450	-0.9%	-1.9%	1.8%	-14%
Shanghai	246334	-	11.5%	19.4%	140%
Edelmetalle***					
Gold	53970	0.2%	3.9%	11.7%	0%
Silber	599274	0.0%	0.0%	0.0%	-4%
Platin	2314	0.0%	-0.1%	-2.1%	-12%
Palladium	2197	0.0%	-1.2%	-3.9%	-26%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/57072--Geringste-US-Weizenanbauflaeche-seit-46-Jahren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).